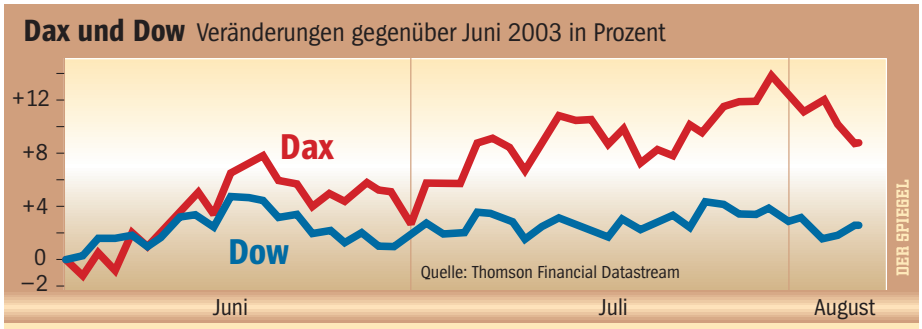
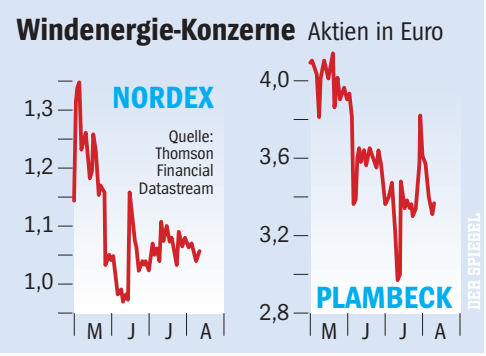


AKTIEN

Nachholeffekt läuft aus

Es war schon unheimlich. Deutschland ist am Rand einer Rezession, die Euro-Stärke gegenüber dem Dollar belastet die Exportindustrie. Und trotzdem stieg der Dax in den vergangenen Monaten deutlich stärker als die großen amerikanischen Aktienindizes. Doch nun läuft der Nachholeffekt bei der vorher besonders tief gefallenen deutschen Börse langsam aus. In der vergangenen Woche fiel der Dax unter anderem wegen enttäuschender Unternehmenszahlen bei den beiden Chemieriesen BASF und Bayer um über 100 Punkte, während der Dow-Jones-Index in New York nahezu unverändert notierte. In Zukunft dürfte sich der Dax wieder mehr im Geleitzug der US-Börse einordnen, deren Wertentwicklung davon abhängt, ob sich die Konjunkturerholung tatsächlich in der von den Finanzmärkten erhofften Größenordnung einstellt. Bei den deutschen Unternehmen wird wieder mehr differenziert. Exportorientierte Gesellschaften müssen zeigen, wie sie mit dem starken Dollar-Kurs zurechtkommen.

WINDENERGIE

Flaute im Depot

Investitionen in Windkraftanlagen galten lange Zeit als sicheres Geschäft. Doch die Prognosen über Windverhältnisse und voraussichtliche Energieproduktion entpuppten sich nicht selten als viel zu optimistisch. Auch die Aktionäre von Projektentwicklern und Anlageherstellern haben derzeit wenig zu lachen. Während der Dax seit Anfang Mai um 13 Prozent zulegte, verlor das Papier von Nordex im selben Zeitraum 8 Prozent, der Kurs von Plambeck brach gar um 19 Prozent ein.